



## Unverschämte Wirtshausmusik

Wann i ned mog nacha muaß i. Auf geht's, grafft wird im Wirtshaus und bei der Frau Wirtin wird gessen und drunga, aba zoin dean ma ned. Ab und zu is da Deife im Spui und wenn in Europa ois drunter und drüber geht, dann is des wia bei uns dahoam.



Fotos: Dieter Schnöpf, www.schnoepf.de/dieter

Wenn gar nichts mehr hilft, dann geh zum Viktualienmarkt, do hams an Valentin aufn Brunnen festgschraubt und der dad's olle am ollerliabsten midn Bäs'n aufsehaun.

**Konstanze Kraus**, Harfe, & **Otto Göttler**, Diatonische Harmonika: Ein meist lustiger, manchmal kritischer, selten trauriger Musikkabarett-Abend mit vielen Überraschungen & Bockbier.

So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

**Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!**

## Unser nächster Termin

Am Mittwoch, 13. Juni 2012, um 19.30 Uhr, setzen Elizabeth Hopkins, Klavier und Moderation, und Boris Kucharsky, Violine, ihre Konzertreihe mit den Violinsonaten von Wolfgang Amadeus Mozart fort.



**Maibock-Fest** 



**Unverschämte Wirtshausmusik**

**Konstanze Kraus & Otto Göttler**  
**Mittwoch, 23. Mai 2012, 19.30 Uhr**

**Casino WERKSTATT MANUFAKTUR**  
**Eintritt vierzehn Euro**

Mit Ihrer Sitzplatzreservierung erleichtern Sie unsere Planung.  
Tel.: 089/6 93 46-2 12 (AB), online: [www.sww-muenchen.de](http://www.sww-muenchen.de)

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2

Südbayerische Wohn- und Werkstätten  
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH  
Roßtalerweg 2 • 81549 München  
Tel. (089) 693 46-0 • Fax (089) 693 46-399  
[www.sww-muenchen.de](http://www.sww-muenchen.de)

**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2



**WERKSTATT  
KULTUR**

AM ROSSTALERWEG 2





## Szenen im Münchner Bockkeller

Was in der Gegenwart der *Nockherberg*, war in den vergangenen Jahrhunderten der *Bockkeller*. Das nur saisonal gebraute Dunkelbier verdankt seinen höheren Stammwürze- und Alkoholgehalt

Joh. Bapt. Dilger: Zur Erinnerung an den Bock 1839 (Ausschnitt)



der größeren Malz-Zugabe. Der Name verweist auf die seit alters her berühmte Bierstadt Einbeck und verband sich erst sekundär mit der Tiergestalt: Der „stoßende“ Bock zeigt sich fortan auf Wirtshauschildern und Trinkgläsern und steht Pate für das *Münchner Bock-Blatt*, humoristische

Joh. Wilh. Preyer: Bockstillleben, 1839 (Ausschnitt)



Martin Mair: Neuestes Bock- & Salvatorlied, um 1840



Theaterszenen mit dem Titel *Bock-Seufzer* und nicht zuletzt den fatalen *Bock-Walzer*. Als Ausschank diente seit 1638 ein Gewölbe hinter dem Alten Hof, zugänglich über eine Brücke des Pfisterbachs, ab 1807 bis zum Abbruch 1874 ein Gebäude gegenüber dem Hofbräuhaus. Zum Bier gab es Brot und *Bockwürste*; es wurde geraucht. Und die berüchtigten Nuss-/Radiweiber, die im Hof des Bockkellers ein Wettrennen veranstalteten, kippten aus der mitgeführten Flasche Salz auf den klebrigen Tisch. Anton Baumgartner schildert



Bockbierfest, um 1870

1820 die stündlich wechselnde Szenerie und August Lewald 1835 eine zünftige Rauferei:

Aus: Bock-Seufzer, um 1830



*Ein Chaos von Lustigkeit. Plötzlich entlädt sich wie ein Donner der Streit. Die fliegenden Gläser suchen das Weite.*

*Ein herrlicher Anblick! Schon bluten die Köpfe, ganze Nester zorniger Raufier wälzen sich am Boden. Man glaubt es wäre auf Mord abgesehen – aber Alles ist nur ein Athemzug der tobendsten Lustigkeit – mehr als ein Bachanal – ein Gambrinal! (mit Auslassungen)*



**WERKSTATT**  
**KULTUR**  
AM ROSSTALERWEG 2